

des Aurelianus von Arles in Orleans V statt des Sacerdos von Lyon zu erklären, genügt die Herbeiziehung der Unterschriftenfolge in den Sammlungen der historischen Ordnung; Sacerdos ist zwar der Erste in CKRABN, Aurelianus dagegen in L, und ein Concilsexemplar mit einer L entsprechenden Namenfolge liegt also mittelbar oder unmittelbar der Adnotatioangabe zu Grunde¹.

So blieben uns nur Orleans I und III übrig, bei denen wir für die Nennung des Melanius und Albinus keinen solchen äusserlichen Grund in den Hss. der historischen Ordnung auffinden können. Prüfen wir nun die Lebensumstände beider Männer, soweit wir darüber unterrichtet sind, so ist einzuräumen, dass manches zu Gunsten jener Behauptung spricht. Von Melanius, Bischof von Rennes, um 511 — um 530, giebt es eine alte Vita, die als gleichzeitig betrachtet wird²; mag dies auch zu früh angesetzt erscheinen und die Vita erst dem Ende des sechsten Jahrhunderts angehören³, immerhin erscheint sie als eine durch ihr Alter wichtige Quelle. Sie bietet uns nun über die Wirksamkeit des Melanius sehr merkwürdige Notizen in cap. II §. 6: durch seine Verdienste sei König Chlodowech, dem er bekannt geworden war, bewogen worden, ihn zu seinem consiliarius zu machen und Melanius habe in wohlthätiger Weise diesen Einfluss angewandt. §. 7: Denique reperitur, quod idem rex in Aurelianensi civitate congregavit synodum triginta duorum episcoporum, quorum omnium in refellendis haereticorum obiectionibus atque in constituendis catholicae fidei sanissimis sententiis, sicut in praefatione eiusdem concilii habetur insertum, S. Melanius Rhedonensis episcopus, velut quidam strenuus signifer, enituit. Quanta vero vel qualia capitula de statu canonico ab ipso sancto in eodem concilio fuerint statuta, quamque fuerint Spiritu sancto profitente ab omni falsitatis errore eliquata, quicumque plene scire voluerit, eiusdem concilii descriptionem requirat, et inveniens singulas cum propriis auctoribus sententias, animadvertet huius sanctissimi viri verba non solum praesentes inimi-

1) Der Herausgeber der Gallia Christiana, Bd. I (1716) col. 537 nimmt an, dass Aurelian doch vielleicht den Vorsitz geführt habe, da das Concil durch König Childebert berufen sei und Aurelian den Bischöfen von dessen Reich vorgestanden habe. Vergl. auch Conc. Maur. I col. 1040 n. 5. 2) Von Bolland, der sie Acta Sanct. 6. Januar I p. 327 ff. bringt; dass auch Duchesne sie zeitlich so ansetzte (wie die Hist. littér. de la France III p. 323 sagt), finde ich nicht bestätigt, Duchesne, Hist. Franc. Script. I p. 533 giebt einige Stellen der Vita als einer Quelle über die Zeit Chlodowechs und seiner unmittelbaren Nachfolger, ohne aber zu behaupten, dass sie gleich damals entstanden sei (ib. p. 520). 3) Nach D. Rivet, Hist. litt. de la Fr. a. a. O. ist sie ungefähr um 580 verfasst.